

Die drei ??? – Meuterei auf hoher See (83)

+++ Hörspielskript von Markus L. +++

Titelmusik

Schrottplatzgeräusche; Telefon klingelt; Hörer wird abgenommen

- Justus:** Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven.
- Mr. Andrews:** *(redet durchs Telefon)* Ich bin's Justus! Ist mein Sohn zufällig da?
- Justus:** Äh, Bob sitzt neben mir Mister Andrews.
- Bob:** He?
- Justus:** Ich reiche den Hörer weiter.
- Bob:** Ach! *(Blacky krächzt zwischendurch)* Danke!
- Mr. Andrews:** Du kannst ruhig die Lautsprechtaste drücken. Was ich zu berichten habe ist auch für eure Ohren bestimmt. Peter ist ja wohl auch anwesend.
- Justus:** Allerdings! Einen Augenblick! *(Klicken der Verstärkertaste)*
- Bob:** Ja! Hi Dad! Was gibt's denn?
- Mr. Andrews:** Wärt ihr eigentlich bereit eure Urlaubspläne kurzfristig umzuschmeißen?
- Bob:** Was meinst du damit?
- Mr. Andrews:** Wie würd es euch gefallen zwei Wochen als Besatzung auf einem Forschungsschiff zu verbringen?
- Bob:** Erzähl weiter!
- Mr. Andrews:** Eine Kollegin von mir, Carol Ford, arbeitet fürs Fernsehen. Sie hat von ihrem Sender den Auftrag bekommen eine Dokumentation über eine Forschungsreise zu drehen.
- Bob:** Aha!
- Mr. Andrews:** Morgen soll die „Wavedancer“ auslaufen um heiße Tiefseequellen im Pazifik zu untersuchen.
- Bob:** Ja?
- Mr. Andrews:** Doch vor ein paar Tagen ist über die Hälfte der Crew an einer schweren Virusgrippe erkrankt, ganz plötzlich.
- Bob:** Was? D... die Hälfte der Crew? Na das is' aber seltsam.
- Mr. Andrews:** Die haben sich wohl alle gegenseitig angesteckt. Doktor Helprin, der Leiter der Expedition, hat es aber geschafft in Windeseile ein neues Forschungsteam

zusammenzustellen. Für die reguläre Schiffsbesatzung fehlen ihm jedoch noch ein paar Leute, um genau zu sein: Drei.

Bob: Äh, d... du meinst doch nicht etwa w... wir sollten...

Mr. Andrews: *(unterbricht)* Äh, Carol rief mich gerade an. Wegen der geplanten Reportage liegt ihr schließlich genauso viel daran wie den Forschern, dass das Schiff morgen ausläuft. Sie fragte, ob ich nicht drei Leute wüsste, die kurzfristig einspringen könnten. Und da kam ich natürlich auf euch.

Peter: Aber wir sind doch keine Matrosen.

Mr. Andrews: Darum geht's. Doktor Helprin und Kapitän Jason werden euch schon sagen was ihr zu tun habt.

Bob: Moment mal Dad! Äh, äh, Kapitän Jason? Ist das 'n Zufall?

Mr. Andrews: Mitnichten mein Sohn. Es handelt sich tatsächlich um den Kapitän Jason, den ihr bereits kennt.

Justus: Klar!

Bob: Ja, natürlich!

Justus: Aus unserem Fall am Riff der Haie.

Bob: Genau!

Justus: Aber Jason ist doch der Kapitän der „Windrose“.

Mr. Andrews: Das war er mal. Nun hat er die „Windrose“ verkauft und sich selbst in den Dienst von „Ocean Obs“ gestellt. Ich bin sicher, dass Kapitän Jason euch mit offenen Armen empfängt. Wenn ich Zeit hätte würde ich selbst mitfahren. Wann bekommt man schon die Gelegenheit mit einem U-Boot meilenweit in die Tiefe zu tauchen?

Bob: U-Boot?

Justus: He?

Mr. Andrews: Ganz recht! Doktor Helprin will die Vulkantätigkeit auf dem Meeresgrund erforschen.

Justus: Ach!

Bob: Ja, m... m... meinst du denn, dass wir da mitfahren können?

Mr. Andrews: Garantieren kann ich es euch natürlich nicht. Aber da auch Carol an Bord des U-Boots gehen wird um Filmaufnahmen zu machen spricht wohl nichts dagegen wenn ihr auch mal mitfahrt.

Bob: Ho! Ja, und wann soll's losgehen?

Mr. Andrews: Morgen! Nun, was sagt ihr dazu? *(Musik setzt ein)*

Peter: *(lacht)* Ahoi! *(Bob lacht)*

Justus: Gut, einverstanden!

Bob: Ja! Aye, aye Sir! Die drei Fragezeichen melden sich zum Dienst auf der „Wavedancer“. *(lacht mit Peter)* Na, das is‘ doch toll!

Zwischenmusik

Erzähler: Bei der „Wavedancer“ herrschte geschäftiges Treiben. Ein halbes Dutzend Männer eilte die Holzplanken hinauf und hinunter. Unter ihnen war ein Mann, den die drei Fragezeichen zwar schon lange nicht mehr gesehen hatten, aber sofort wiedererkannten. *(Möwen kreischen; Schritte)*

Bob: Käpt’n Jason! Guten Morgen!

Kapitän Jason: Bob, Peter, Justus! Schön euch wiederzusehen.

Peter: Guten Morgen!

Justus: Tag!

Kapitän Jason: Ihr Drei wollt also unter meinem Kommando an dieser Reise teilnehmen. Na, für euch wird es nicht viel zu tun geben obwohl ich euch dringend an Bord brauche.

Peter: Wie dürfen wir das denn verstehen?

Kapitän Jason: Äh, die Expedition wird von „Ocean Obs“ finanziert, einem staatlichen Unternehmen. Und da gibt es nun mal bestimmte Regeln.

Justus: Aha!

Bob: Aha!

Kapitän Jason: Für die „Wavedancer“ ist eine Mindestbesatzung von zehn Mann erforderlich. Ohne die hätten wir keine Genehmigung zum Auslaufen bekommen.

Justus: Und wann geht’s los?

Kapitän Jason: In wenigen Minuten, damit wir nicht in das Gedränge geraten, das hier jeden Morgen herrscht... *(Schiffsglocke)* wenn die ganzen Neureichen mit ihren Segelbooten auslaufen.

Peter: Stau im Hafenbecken. Unglaublich! *(alle Drei lachen)* Was meint ihr? *(Bremsen quietschen)* Gehen wir an Bord?

Justus: Ja! *(Nebelhorn)*

Mr. Andrews: Wartet! Da kommt Carol Ford. *(Autotür wird zugeschlagen)* Hi Carol! *(Schritte)*

Carol Ford: Hi! *(Justus lacht)*

Bob: Hi!

Peter: Hallo!

Mr. Andrews: Na, schon Reisefieber?

Carol Ford: Ah, für mich ist das Arbeit, vergiss das nicht. Allein die Schlepperei der ganzen Filmmaterialien war schon der reinste Stress. So! Und ihr seid also die drei berühmten Detektive.

Peter: Ja!

Bob: Naja...

Justus: Also, ob wir so berühmt sind weiß ich nicht.

Carol Ford: Oh, klar seid ihr das. Ich hab jedenfalls schon öfter von euch in der Zeitung gelesen. Ich kenn sogar schon Fotos von euch. *(Peter lacht)* Du bist Justus, stimmt's?

Justus: Ja!

Carol Ford: Und du bist Peter?

Peter: *(lachend)* Ja!

Carol Ford: Denn Bob sieht man seine Familienzugehörigkeit sofort an. *(Peter lacht)*

Bob: Ach was!

Carol Ford: Zeigt mir doch mal eine eurer berühmten Visitenkarten.

Mr. Andrews: Oh nein! Bitte sie nicht darum Carol. Immer wenn die Drei ihre Karte hervorholen ist das der Anfang eines Desasters.

Carol Ford: Um so besser! Ich will bei diesem Desaster auch mal dabei sein.

Justus: *(lacht)* Bitte sehr Miss Ford!

Carol Ford: Ach! Nennt mich doch einfach Carol, hm? *(liest vor)* „Die drei Detektive, drei Fragezeichen. Wir übernehmen jeden Fall.“

Peter: Mhm!

Carol Ford: *(liest weiter)* „Erster Detektiv: Justus Jonas.“

Justus: Jep!

Carol Ford: *(liest weiter)* „Zweiter Detektiv: Peter Shaw.“

Peter: Yo!

Carol Ford: *(liest weiter)* „Recherchen und Archiv: Bob Andrews.“

Bob: Aye, aye!

Carol Ford: *(lacht)* Das sieht ja sehr professionell aus.

Peter: *(lacht)* Danke!

Carol Ford: Mh, wenn ich mal Detektive brauchen sollte weiß ich ja an wen ich mich wenden kann. *(Schiffsglocke)*

Peter: Allerdings!

Kapitän Jason: *(ruft)* Auf geht's Freunde! Wir stechen in See.

Mr. Andrews: Dann macht's mal gut ihr Drei! Viel Spaß auf dem Kahn!

Bob: Werden wir haben Dad. *(Schritte)*

Justus: Bis bald! *(Musik setzt ein)*

Erzähler: Zusammen mit Carol gingen Justus, Peter und Bob an Bord. Wenige Minuten später wurden die Leinen losgemacht, die Planke eingezogen und die „Wavedancer“ fuhr mit minimaler Kraft aus dem Hafenbecken. (*Wasser plätschert; Schiffsmotor*) Die drei Detektive standen am Heck. (*Schiffsglocke*) Hinter dem Heckaufbau befand sich das U-Boot, das mit Ketten verankert war. Auf der gelben Außenhülle stand in schwarz der Name „Deep Quest“. (*Meeresrauschen*)

Peter: (*lacht*) Das Ding is' ja ziemlich winzig.

Bob: Ja!

Peter: Da passen doch höchstens drei Leute rein. (*Bob lacht*)

Dr. Helprin: Genau drei!

Bob: Äh, hallo!

Dr. Helprin: Hallo!

Peter: Hallo!

Dr. Helprin: Ich bin Doktor Helprin.

Justus: Aha!

Peter: Ah!

Dr. Helprin: Und ihr seid die auf den letzten Drücker angeheuerte Ersatzmannschaft, stimmt's?

Peter: Ja!

Bob: Ja!

Justus: Stimmt! Wir sind sozusagen nur Quotenmatrosen. (*Bob lacht*) Eigentlich haben wir von der Seefahrt keine Ahnung.

Peter: Mhm!

Dr. Helprin: Das macht nichts. Viel werdet ihr nicht zu tun haben. Hoffentlich wird es euch hier an Bord nicht zu langweilig.

Peter: Oh...

Justus: Darüber habe ich mir gerade Gedanken gemacht. Aber jetzt, da ich dieses U-Boot sehe... Ist es wohl möglich, dass wir auch mal eine Fahrt mitmachen können?

Dr. Helprin: Wenn wir unser Ziel in vier Tagen erreichen werden wir eine knappe Woche damit beschäftigt sein immer wieder auf den Meeresgrund zu tauchen. Ah, ich denke schon, dass auch mal Platz für euch sein wird.

Peter: Klasse!

Bob: Ja, wunderbar!

Peter: Äh, was genau wollen sie eigentlich untersuchen?

Dr. Helprin: Die hydrothermalen Quellen am ostpazifischen Rücken.

Peter: Äh, hydro- was?

Justus: Ah, ja!

Dr. Helprin: Hydrothermale Quellen. Das sind Quellen vulkanischen Ursprungs.

Peter & Bob: Aha!

Dr. Helprin: Es gibt auch unter Wasser Vulkanaktivität.

Justus: Aha!

Dr. Helprin: An einigen Stellen des Pazifiks kann man sogar Vulkanausbrüche beobachten.

Bob: Vulkane?

Peter: Äh, Vulkane unter Wasser? Das is' ja irre!

Bob: Ja!

Peter: Aber ist das nicht ziemlich gefährlich mit so 'nem kleinen U-Boot?

Dr. Helprin: Wir wollen uns ja keine Lavaströme ansehen sondern nur heiße Quellen.

Justus: Mit dem U-Boot?

Dr. Helprin: Ja! Die Quellen liegen in über tausend Metern Tiefe.

Bob: Boah!

Dr. Helprin: Man hat Jahrzehnte lang angenommen, dass in solcher Tiefe überhaupt kein Leben möglich ist weil es dort unten kein Licht gibt und es außerdem viel zu kalt ist.

Peter: Hm!

Dr. Helprin: Doch die hydrothermalen Quellen erwärmen das Wasser und so hat man tatsächlich Lebewesen gefunden.

Justus: Ach!

Dr. Helprin: Auch in noch größeren Tiefen.

Peter: Ho!

Justus: Donnerwetter!

Bob: Und sie hoffen also noch weitere Lebensformen zu entdecken?

Dr. Helprin: Genau! Ich beschäftige mich schon seit Jahren damit und es ist mir endlich gelungen von „Ocean Obs“ eine Expedition finanziert zu bekommen um die Quellen zu untersuchen.

Bob: Aha!

Dr. Helprin: Leider stand das Vorhaben bisher unter keinem guten Stern. Als vor ein paar Tagen die halbe Crew und zwei meiner wissenschaftlichen Mitarbeiter krank wurden dachte ich wir können das Ganze vergessen. Mh, zum Glück hat es dann doch noch geklappt.

Bob: Aha!

Justus: So glücklich sehen sie aber nicht aus.

Dr. Helprin: Mir fehlen zwei Leute. „Ocean Obs“ hat mir zwar einen Ersatzmitarbeiter geschickt, aber dieser Professor Clark...

Justus: Was ist mit ihm?

Dr. Helprin: Ich werde ja sehen ob er hält was sein Professorentitel verspricht. Mh, wollt ihr mir helfen die Messinstrumente aufzubauen?

Peter: Ja!

Bob: Sehr gerne!

Justus: Aber klar!

Dr. Helprin: Na dann kommt! Ich kann euch die Geräte erklären. *(Schritte)* Vielleicht seid ihr mir dann tatsächlich eine Hilfe wenn wir in vier Tagen die Quellen erreichen.

Peter: Klar!

Bob: Natürlich!

Peter: Warum nicht?

Justus: Na los! *(die Drei lachen)*

Erzähler: Die drei Detektive begleiteten Doktor Helprin ins Bürohaus. Sein neuer Mitarbeiter Professor Clark war schon dabei Kisten auszupacken und die technischen Geräte sorgfältig aufzubauen. *(metallisches Klirpern)* In einer Ecke stand Carol Ford mit einer kleinen tragbaren Fernsehkamera auf der Schulter und filmte. *(Motorengeräusch)*

Carol Ford: Hallo Jungs! Seht ihr, ich hab es euch doch gesagt. Für mich bedeutet diese Reise Arbeit.

Dr. Helprin: *(wütend)* Clark! Sind sie wahnsinnig geworden? Was machen sie denn da? D... das Ding wird uns noch um die Ohren fliegen wenn sie es so anschließen.

Professor Clark: Oh, das tut mir leid! Das wusste ich nicht.

Dr. Helprin: Das sehe ich! Haben sie überhaupt je mit diesen Geräten gearbeitet?

Professor Clark: An meinem ehemaligen Institut hatten wir eine recht ähnliche Ausrüstung.

Dr. Helprin: Ich möchte ihnen nicht zu nahe treten Professor Clark, aber was ist ihr Fachgebiet?

Professor Clark: Na, ich bin Meeresbiologe wie sie Doktor Helprin. *(Musik setzt ein)* Ich weiß, äh, worum es bei dieser Mission geht. Mein Fachgebiet tut nichts zur Sache. Und nun halten sie mich nicht von der Arbeit ab.

Zwischenmusik

Erzähler: Justus, Peter und Bob verbrachten fast den ganzen Tag im Brückenhaus und sahen beim Aufbau der Messgeräte, Computer und Bildschirme zu, während Doktor Helprin ihnen hin und wieder erklärte was man mit den einzelnen Apparaten machen konnte. Dabei lernten sie auch die beiden letzten Besatzungsmitglieder

kennen, Mister Serra und Mister Evans. Enrique Serra kam aus Mexiko und war ebenfalls kurzfristig für ein erkranktes Crewmitglied der „Wavedancer“ eingesprungen. Er war für den Maschinenraum zuständig und konnte hervorragend kochen. Der etwas mürrisch wirkende Mister Evans verabschiedete sich bald. Er war für die Nachtwache eingeteilt und musste daher tagsüber schlafen. Am Abend, als sie nach einem vorzüglichen Abendessen in ihrer Kabine saßen, gähnte Justus hinter vorgehaltener Hand. (*Motorengeräusch*)

- Justus:** (*gähnt und stöhnt*) Wir haben zwar den ganzen Tag nur herumgestanden... (*Bob gähnt*) und uns alles Mögliche zeigen lassen, aber... (*gähnt*) ich bin trotzdem hundemüde.
- Bob:** Ja, mir geht's nicht anders. Das macht die Seeluft. Ah, und morgen geht das volle Programm gleich weiter. Dann werden die Messgeräte getestet und dieser ganze Kram.
- Peter:** Und übermorgen wird das U-Boot gecheckt. Darauf freu ich mich am meisten. Ich will unbedingt mal mitfahren.
- Justus:** Hm! Ehrlich gesagt wundert mich das. Ich hatte eigentlich gedacht dich würden keine zehn Pferde in so ein Ding bringen.
- Peter:** Wieso das denn?
- Justus:** Überleg doch mal! Die „Deep Quest“ ist winzig klein, jedenfalls im Vergleich zum riesigen Ozean. Und sie ist den Wellen und dem Druck hilflos ausgeliefert.
- Bob:** Ja!
- Justus:** Ganz zu Schweigen von den Haien, für die so ein U-Boot wahrscheinlich wie eine Fischdose aussieht.
- Bob:** Ja Peter!
- Justus:** Man muss nur die harte Schale knacken um an die leckere Füllung zu kommen. (*Bob lacht*)
- Peter:** Mir jagst du keine Angst ein. Ich bin ein guter Taucher, vergiss das nicht.
- Justus:** Das nützt dir in tausend Metern Tiefe auch nichts mehr. Oder zweitausend, oder fünftausend. (*Bob lacht*)
- Peter:** Gib's auf Just! Ich geh jetzt ins Bett.
- Bob:** Ach Mensch Peter! In die Koje heißt das, Koje! Da geh ich jetzt nämlich auch rein. (*gähnt*) Also, gute Nacht Kollegen! Träumt süß! (*Peter gähnt*)

Zwischenmusik

Motorengeräusch; Schiffsglocke; Stimmen

- Justus:** (*gähnt*) Was ist denn los? (*Ruf: „Mann über Bord! Mann über Bord!“*)
- Bob:** (*hustet*) W... was hat 'n das zu bedeuten? Ja, hörst du das Peter?
- Justus:** Bob! (*Schläge auf Matratze*) Mach mal Licht an! (*Klicken*)
- Bob:** Peter? Just! Peter ist nicht in seiner Koje.

Justus: Was?

Bob: Los Just! (*angestrenzte Laute; Anziehgeräusche*) Klamotten an und nachsehen! Na, komm mit! Nun mach doch schon, komm mit!

Justus: (*angestrengt*) Ja, ja, ja! Ich komm nicht so schnell rein. (*schnelle Schritte*) So! (*Ruf: „Mann über Bord!“*)

Bob: Da... da... dort vorn!

Justus: Mister Evans! Was ist passiert?

Bob: Oh, da im Wasser. Das... das is' Peter. Er schwimmt zu dem Rettungsring.

Mr. Evans: Ran Jungs, wir müssen ihn hochziehen! (*angestrenzte Laute*)

Peter: Zieht! Noch ein Stück. Zieht!

Justus: Gib mir deine Hand! (*seufzt*)

Bob: Was machst du denn für Sachen?

Peter: Danke!

Bob: Schon OK!

Kapitän Jason: Wie konnte das passieren?

Bob: Was war denn?

Peter: Ja, jemand... jemand hat mich von Bord gestoßen.

Justus: Was?

Bob: Wie?

Kapitän Jason: Wer denn?

Peter: Ja, ich... ich... ich weiß es nicht. Ich... (*hustet*) ich konnt' nicht schlafen und... und ging an Deck und da... da sah ich im Dunkeln 'ne schwarze Gestalt.

Justus: Aha!

Peter: Die... die... die... die machte sich am U-Boot zu schaffen.

Bob: Was?

Peter: Und dann hörte ich 'n... 'n Platschen, so, ja, als hätte jemand etwas über... über Bord geworfen.

Bob: Ja, ganz ruhig, ganz ruhig!

Peter: Ja... und dann b... beugte ich mich über... über die Reling. Da... da schwamm was im Wasser. Ich... ich hab es aber nicht erkennen können und... und plötzlich griff jemand von hinten nach meinen Beinen und stieß mich von Bord.

Justus: Oh Gott!

Bob: Was? (*Musik setzt ein*)

Kapitän Jason: Das ist ein Mordanschlag.

Peter: D... d... das Schiff entfernte sich, aber plötzlich machte die „Wavedancer“ kehrt.

Mr. Evans: Das hast du mir zu verdanken. *(Peter hustet)* Ich hörte einen Platscher und kurz darauf deine Hilferufe. Ich stoppte das Schiff und mit dem Suchscheinwerfer hab ich dich zum Glück entdeckt.

Justus: Dem Himmel sei Dank, dass sie das Platschen wahrgenommen haben Mister Evans.

Bob: Ja!

Justus: Immerhin ist es auf dem Schiff nicht grade leise.

Mr. Evans: Ich fahre schon seit Jahren zur See. Irgendwann lernt man das alltägliche Geräusch des Meeres oder Motoren vom Rest zu unterscheiden.

Kapitän Jason: Der Junge muss aus den nassen Sachen raus. Los, kommt! *(Schritte)*

Justus: Du hast ganz schön Glück gehabt Peter.

Bob: Das kann man wohl sagen.

Justus: Um ein Haar wären wir unseren zweiten Detektiv losgeworden.

Peter: *(leise)* Ich hab ganz schön Schiss! An Bord ist ein Spion, ein Saboteur was auch immer. Und ich wär ihm fast zum Opfer gefallen. Ich frier. Gehen wir, ja?

Zwischenmusik

Justus: Morgen werden wir erst einmal das U-Boot untersuchen. Vielleicht finden wir ja heraus was der Täter im Sinn hatte. *(Motorengeräusch)* Aber bis dahin können wir überlegen wer überhaupt in Frage kommt.

Peter: *(stöhnt)* Gehen wir doch mal der Reihe nach alle durch. Ihr beide ward es nicht und... und Käpt'n Jason auch nicht, da bin ich ziemlich sicher.

Bob: Also der scheidet für mich auch aus. Na immerhin kennt er uns. Der würde nie dein Leben gefährden Peter.

Justus: Äh, konntest du erkennen ob es ein Mann oder eine Frau war?

Peter: Eine Frau? Die einzige Frau an Bord ist Carol und die scheidet ja wohl ebenfalls aus.

Justus: Du hast meine Frage nicht beantwortet.

Peter: Nein zum Teufel, ich konnt' es nicht erkennen. Es war schließlich total dunkel.

Bob: Ja, ja, ja!

Justus: Und wieso meinst du, dass Carol ausscheidet? Wir kennen sie immerhin erst seit heute Morgen.

Peter: Wenn Carol einen von uns loswerden wollte hätte sie uns gar nicht erst als Ersatzmannschaft vorgeschlagen.

Justus: Na schön! Äh, was ist mit den anderen?

Peter: Mister Evans scheidet logischerweise auch aus.

Justus: W... w... warum ist das logisch?

Peter: Er hat mich gerettet Just. Ihr habt es alle gesehen.

Justus: Ja, das beweist gar nichts.

Peter: Da wär noch Doktor Helprin, Enrique Serra und Professor Clark.

Bob: Also Professor Clark finde ich am verdächtigsten. Er hat sich heute Nachmittag schon so merkwürdig benommen. erinnert ihr euch an den kurzen Streit zwischen ihm und Doktor Helprin? Das war doch komisch.

Peter: Ja! Jedenfalls rate ich euch in den nächsten Tagen der Reling fern zu bleiben.

Justus: Was wollte die Gestalt am U-Boot? Hat sie etwas gesucht oder war's ein Sabotageakt und hat sie ihr Werk vollenden können?

Peter: Das sah nicht so aus. Was immer sie getan hat ich hab sie dabei gestört.
(*Knarzen*)

Bob: Oh, pscht!

Justus: He?

Bob: Still! Hört ihr das? Pscht!

Justus: (*leise*) Da schleicht jemand über den Gang. (*Musik setzt ein*)

Bob: (*leise*) Ja, genau! Pscht!

Peter: (*leise*) Sollen wir hinterher schleichen?

Justus: (*leise*) Hm, unsere Tür quietscht. Das würde er sofort hören. Pass auf! Wir überraschen ihn.

Bob: (*leise*) Gute Idee! (*Tür wird geöffnet*)

Carol Ford: (*schreit auf; stöhnt*) Seid ihr wahnsinnig mich so zu erschrecken? Warum seid ihr überhaupt mitten in der Nacht noch wach?

Justus: Ja und sie? W... warum schleichen sie mitten in der Nacht durch das Schiff?

Peter: Ja!

Carol Ford: Och, ich bin gerade dabei einen Einbruch zu begehen. (*Peter lacht*) Aber ihr schlauen Detektive habt mich leider ertappt.

Bob: Äh, Mom... E... Einbruch?

Carol Ford: Ja, in die Kombüse. Ich hab die Paella bereits verdaut und bin vor lauter Hunger aufgewacht. Mein großer Makel. Ich muss immer ein kleines Nacht Mahl zu mir nehmen. (*Peter lacht*)

Bob: Lassen sie sich nicht von Enrique erwischen.

Carol Ford: (*lacht*) Keine Sorge! Soll ich euch was mitbringen?

Justus: Äh...

Peter: *(unterbricht)* Danke, nicht nötig!

Carol Ford: *(lachend)* Na schön! Aber verpetzt mich nicht beim Kapitän, ja? *(Musik setzt ein)*
Gute Nacht!

Justus: Nacht!

Peter & Bob: Gute Nacht! *(Tür wird geschlossen)*

Zwischenmusik

Erzähler: Als die drei Fragezeichen am nächsten Morgen die Kombüse betraten saßen dort nur Kapitän Jason und Enrique am Tisch. Es gab Schwarzbrot mit Rührei. *(Tür wird geöffnet und geschlossen; Klappern von Besteck und Geschirr)*

Kapitän Jason: *(lacht)* Na? Ihr seht ja nicht sehr ausgeschlafen aus.

Bob: Ja! Es hat 'ne Weile gedauert bis wir eingeschlafen sind.

Kapitän Jason: Na, kein Wunder nach dem nächtlichen Ereignis. Ich habe eben über Funk eine Meldung von „Ocean Obs“ bekommen. Wir fahren direkt in eine Sturmfront. Damit habe ich nicht gerechnet, denn Stürme sind in diesen Breiten sehr ungewöhnlich. Wir müssen uns darauf einstellen, dass es etwas ungemütlich wird.

Justus: Wo... wo sind denn al die andern? *(Donnergrollen)*

Kapitän Jason: Doktor Helprin überwacht die Brücke, Evans schläft und Miss Ford und Professor Clark sind noch nicht aufgetaucht. *(Tür wird geöffnet)*

Carol Ford: Guten Morgen!

Peter: Hi!

Bob: Morgen!

Carol Ford: Was hab ich grad von Doktor Helprin erfahren? Es gibt ein Unwetter?

Kapitän Jason: Es sieht danach aus, ja. Wir müssen vermutlich unsern Tagesplan ein wenig umstellen. Deshalb sollten wir die Tests am U-Boot vorziehen. Die Instrumente können wir morgen überprüfen.

Enrique Serra: Verzeihen sie Käpt'n, aber es ist vielleicht besser bei unserem alten Plan zu bleiben. Wenn der Sturm die „Deep Quest“ beschädigen sollte müssten wir sie danach noch einmal testen und hätten die doppelte Arbeit.

Kapitän Jason: Erst mal abwarten wie das Wetter sich entwickelt Enrique.

Justus: Hm! Wir werden uns das U-Boot gleich mal näher ansehen. Äh, dürfen wir?

Kapitän Jason: Sicher! Wenn ihr vorsichtig seid und nicht an allen Knöpfen und Hebeln herumspielt.

Enrique Serra: Pech gehabt ihr Drei. Seht aus dem Bullauge! Es fängt gerade an zu regnen.

Justus: Dann gehen wir am Besten gleich jetzt bevor es noch schlimmer wird. Kommt Kollegen!

Enrique Serra: Ihr habt doch noch gar nichts gefrühstückt.

Peter: Äh, d... d... das holen wir später nach. *(Schritte)*

Bob: Das macht nichts. *(Tür wird geöffnet und geschlossen; Wind weht; Meeresrauschen)*

Justus: *(stöhnt)* Ist das ein Wetter. Habt ihr das bemerkt? Enrique wollte uns zurückhalten.

Bob: Meinst du er ist der Unbekannte von gestern Nacht?

Justus: Möglich ist es.

Peter: Da! Da ist die „Deep Quest“. Hier war es. Hier hat der Mann gestanden und hat irgendwas herumgefummelt.

Bob: Mhm! *(Regen prasselt)* Hm! An einer verschraubbaren Klappe. *(Musik setzt ein)*

Erzähler: Die drei Detektive wollten ins Innere des U-Boots klettern, mussten jedoch feststellen, dass sie an der glatten und inzwischen nassen Außenhülle kaum Halt fanden. Vermutlich war ein Einstieg nur möglich wenn das Gefährt bereits im Wasser lag. *(Regen prasselt; Donner)* Das Unwetter wurde im Laufe des Tages immer schlimmer. Am Abend drehte sich der Windmesser auf der Spitze der Brücke rasend schnell und das Schiff stieß seinen Bug mit aller Kraft in die Wellen um danach wieder nach oben gedrückt zu werden. Den drei Fragezeichen war schon ganz flau im Magen als sie zu Käpt'n Jason auf die Brücke kamen.

Kapitän Jason: Das ist schon ein ordentliches Lüftchen. Windstärke acht bis neun. Ich befürchte aber es kommt noch dicker.

Justus: Das ist nicht ihr Ernst. Können wir das Sturmgebiet nicht umfahren oder... oder warten bis es sich verzieht?

Kapitän Jason: Ach, zu spät! Ein Orkan nähert sich. Ihr solltet besser wieder in die Kajüte gehen. *(Glas splittert)*

Bob: Was war das?

Peter: Das kam aus dem Brückenhaus. Schnell hin!

Justus: Die Fensterscheibe vom Brückenhaus ist zerbrochen.

Kapitän Jason: Evans! Ist ihnen was passiert?

Mr. Evans: Alles in Ordnung Käpt'n, aber der Computermonitor ist aus dem Regal gekippt, mitten in die Funkanlage. Die ist hin. Wir müssen die kaputte Scheibe abdichten sonst zerstört das Wasser alle elektronischen Anlagen.

Kapitän Jason: Jungs, sagt Clark und Helprin bescheid!

Peter: Klar doch! Was meinen sie, wie lange wird der Sturm noch dauern?

Kapitän Jason: Das weiß ich nicht. Hoffentlich hält die „Wavedancer“ die Nacht durch.

Zwischenmusik

Erzähler: Am nächsten Tag schien die Sonne und die See war einigermaßen glatt. Die „Wavedancer“ tuckerte ruhig dahin. *(Motorengeräusch)* Als Justus, Bob und Peter

das Deck betraten stand Kapitän Jason auf der Brücke. Er winkte sie zu sich heran. Neben ihm stand Mister Evans am Steuerrad. *(Schritte)*

Justus: Guten Morgen Käpt'n! Hi Mister Evans!

Kapitän Jason: Heute wird ein harter Tag. Wir müssen das ganze Schiff inspizieren. Die Brücke hat ja einiges abbekommen, aber den Maschinenraum haben wir uns noch gar nicht angesehen. *(Tür wird geöffnet)* Oh, da kommen Professor Clark und Enrique. *(Schritte)*

Enrique Serra: Morgen Käpt'n!

Kapitän Jason: Moin Enrique! Haben sie schon die Schäden unter die Lupe genommen Professor?

Professor Clark: Das Funkgerät ist hinüber, und zwar vollständig. Aber der Rest funktioniert einigermaßen.

Kapitän Jason: Das Funkgerät? Das ist schlecht. *(Pfeif- und Pieptöne)* He?

Bob: Ja, w... was ist denn Käpt'n?

Kapitän Jason: Unsere Position! Entweder ist die Anzeige kaputt oder wir sind meilenweit vom Kurs abgekommen. Wir fahren in eine völlig falsche Richtung.

Professor Clark: Die Richtung stimmt Käpt'n!

Kapitän Jason: Was soll das heißen? Hat der Sturm den Navigationsbildschirm durcheinander gebracht?

Professor Clark: Nein, er funktioniert einwandfrei.

Kapitän Jason: Dann sind wir auf dem falschen Kurs. Ändern sie den Kurs Evans!

Professor Clark: Er wird den Kurs nicht ändern Käpt'n. Hände hoch!

Justus: Was?

Peter: Er hat einen Revolver.

Kapitän Jason: Was soll das Professor Clark?

Professor Clark: Ich möchte sie nur davon abhalten den Kurs zu ändern.

Kapitän Jason: Was haben sie vor?

Professor Clark: Ich werde das Kommando übernehmen. Ihnen wird nicht geschehen. Nur die Brücke ist ab heute für sie tabu.

Kapitän Jason: Evans! Stecken sie etwa mit diesem Mann unter einer Decke? Enrique!

Professor Clark: Geben sie sich keine Mühe Käpt'n. Die Beiden sind auf meiner Seite. Würden sie nun bitte die Brücke verlassen?

Kapitän Jason: Das ist Meuterei! Na schön! Ich beuge mich der Gewalt. Kommt Jungs! *(Schritte)*

Justus: Los!

Bob: Da kommen Carol und Doktor Helprin.

Carol Ford: Guten Morgen Käpt'n! Was ist denn los mit ihnen? Sie sind so blass um die Nase.

Kapitän Jason: Kommen sie mit! Alle! Sofort!

Erzähler: Kapitän Jason, die drei Detektive, Carol und Doktor Helprin verzogen sich zum hinteren Teil des Schiffes. In kurzen Worten berichtete der Kapitän was sich ereignet hatte. (*Motorengeräusch; Meeresrauschen*)

Carol Ford: Der Typ kam mir schon die ganze Zeit komisch vor. Was plant der nur?

Dr. Helprin: Ich wusste es. Clark ist kein echter Professor.

Justus: Ja!

Dr. Helprin: Er hat wahrscheinlich nicht die leiseste Ahnung von hydrothermalen Quellen. Ha! Aber wie zum Teufel ist er an Bord der „Wavedancer“ gekommen? Warum hat „Ocean Obs“ ihn mit zugeteilt?

Carol Ford: Was machen wir denn jetzt?

Justus: Professor Clark hat zwar eine Waffe, aber er scheint davon wirklich nur im äußersten Notfall Gebrauch machen zu wollen. Außerdem lässt er uns frei auf dem Schiff herumlaufen. Wir sollten herausfinden was er vor hat.

Dr. Helprin: Wir müssen etwas tun Käpt'n! Ich habe monatelang auf diese Chance gewartet und werde mir die Expedition von diesem Vollidioten Clark nicht versauen lassen.

Justus: Ich bin mir fast sicher, dass Evans das Funkgerät absichtlich zerstört hat um zu verhindern, dass wir Hilfe holen können.

Carol Ford: Gibt es denn kein Notfunkgerät?

Kapitän Jason: Nicht bei einem Schiff dieser Größe. Aber die Vorschriften besagen, dass nach einem Schiff, das sich vierundzwanzig Stunden nicht meldet, gesucht werden muss.

Peter: Gesucht? Aber wie denn? Wir sind ja nicht mehr auf unserem alten Kurs. Sie werden glauben das Schiff sei im Sturm gesunken.

Kapitän Jason: Falsch Peter! Die „Wavedancer“ sendet ständig ein Funksignal aus.

Justus: Ach!

Kapitän Jason: Es ist nicht in die normale Funkanlage integriert.

Justus: Aha!

Kapitän Jason: So weiß „Ocean Obs“ immer auf welcher Position wir uns befinden.

Justus: Meinen sie nicht, dass Evans auch diesen Sender zerstört hat?

Kapitän Jason: Nein, das wird er kaum geschafft haben. Der Sender befindet sich nämlich in meiner Kabine, und die ist immer abgeschlossen.

Peter: Dem Himmel sei Dank!

Bob: Ja, aber die vierundzwanzig Stunden sind ja noch nicht um. (*Musik setzt ein*) Wir können also frühestens heute Nacht mit Unterstützung rechnen.

Kapitän Jason: Richtig!

Justus: Bis dahin müssen wir herausgefunden haben was hier überhaupt gespielt wird. Und deshalb wagen wir den Sprung nach vorn. Wir müssen mit Professor Clark reden.

Zwischenmusik

Erzähler: Die Sonne war bereits untergegangen, aber der westliche Himmel leuchtete noch im klaren Blau, während es im Osten schon fast ganz dunkel war.
(*Motorengeräusch; Meeresrauschen; Schritte*)

Professor Clark: Wenn man so hinausblickt erscheint der Ozean ohne Ende, findet ihr nicht auch? Tausende von Meilen Wasser um uns herum. Aber in den Tiefen, da ist Leben, unbekanntes Leben.

Bob: Sie forschen also auch nach Lebensformen in der Tiefe des Meeres, die die Menschheit noch nicht kennt?

Professor Clark: Ja! Aber mich interessiert nur eins: Der Plesiosaurus.

Bob: Was?

Justus: Wie bitte?

Professor Clark: Du hast mich richtig verstanden. Der Plesiosaurus.

Peter: (*lacht*) Wie kommen sie auf die absurde... a... auf die Idee, dass es irgendwo auf der Welt noch Saurier geben könnte?

Professor Clark: Saurier haben Millionen von Jahren die Erde bevölkert. Auf dem Land, in der Luft und im Wasser.

Justus: Ja!

Professor Clark: Und vor fünfundsechzig Millionen Jahren war es plötzlich vorbei. Einige Wissenschaftler behaupten ein riesiger Komet sei mit der Erde kollidiert und hätte gigantische Staubwolken aufgewirbelt, die Jahrzehnte lang die Sonne verdunkelten. Dadurch wäre es so kalt geworden auf der Erde, dass unzählige Spezies ausgestorben seien. Andere meinen eine natürliche Klimaveränderung hätte die Saurier ausgelöscht. Aber egal von welcher Theorie man ausgeht: Das Meer ist gegen solcherlei Veränderungen weitgehend immun.

Bob: Wieso denn das?

Professor Clark: Weil Wasser ewig braucht um sich abzukühlen.

Bob: Aha!

Professor Clark: So lange kann die Sonne gar nicht verdunkelt gewesen sein, dass die gesamten Wassermassen der Erde nennenswert kälter geworden wären.

Bob: Hm!

Professor Clark: Und selbst wenn, das wäre so langsam vor sich gegangen, dass die meisten Lebensformen sich hätten anpassen können. Und sei es einfach indem sie wärmere Gewässer aufgesucht hätten. Denn anders als Landtieren sind

Geschöpfen des Meeres kaum biografische Grenzen gesetzt. Sie können auf der ganzen Welt zu Hause sein.

Peter: Ja, aber Tiere fressen Pflanzen und Pflanzen brauchen Licht. Wenn es Jahrzehnte lang dunkel war auf der Erde, da... das kann doch kaum ein Tier überlebt haben.

Professor Clark: In der Tiefsee schon, denn dort ist es immer dunkel. Und trotzdem existiert dort Leben. Ihr habt Doktor Helprins Ausführungen doch zugehört. Er ist zwar ein halsstarriger Dummkopf, aber in einem Punkt hat er recht. In der Tiefsee gibt es weit mehr Leben als wir uns überhaupt vorstellen können.

Justus: Gut! Aber wie kommen sie denn ausgerechnet auf diesen Plesiosaurus? Und warum ausgerechnet hier?

Professor Clark: Durch einen Zufall stieß ich auf ein Buch über die Lebrato-Insel, denn diese Insel war früher von den Mayaindianern bewohnt und man hat auf der Insel alte Steinplatten und Malereien gefunden.

Justus: Aha!

Bob: Ja?

Professor Clark: Unter anderem berichten diese uralten Aufzeichnungen von riesigen Meeresungeheuern mit sehr langen Hälsen, die sie aus dem Wasser streckten. *(Peter erschauernder Laut)* Und seitdem gibt es für mich keinen Zweifel mehr. Es gibt diese Ungeheuer. *(Peter stöhnt)* Ich glaube, dass sich die Plesiosaurier in den letzten fünfundsechzig Millionen Jahren zu Tiefseebewohnern entwickelt haben.

Justus: Hm!

Professor Clark: Nur in großen Tiefen war es ihnen damals möglich die Katastrophe, der alle anderen Saurier zum Opfer gefallen sind, zu überleben.

Justus: Äh, Professor Clark! Vielleicht haben sie mit ihren Theorien sogar recht, aber was haben sie sich dabei gedacht einfach dieses Schiff zu kapern?

Bob: Genau!

Professor Clark: Das war, ja, sozusagen Notwehr.

Bob: Was?

Professor Clark: Glaub mir, ich hätte es auch lieber anders gesehen, aber man ließ mir keine Wahl. *(Justus stammelt)*

Bob: Man ließ ihnen keine Wahl? Ja, wollten sie damit sagen, dass man sie gezwungen hat die Kontrolle über das Schiff zu übernehmen?

Professor Clark: Indirekt schon. Ich arbeite seit Jahren für die „Ocean Obs“ und seit Jahren stelle ich einen Antrag nach dem anderen um eine Forschungsreise wie diese finanziert zu bekommen... *(seufzt)* und jedes mal abgelehnt.

Justus: Ah, und da haben sie sich einfach mit ihren Leuten auf dieses Schiff begeben um es zu gegebener Zeit zu übernehmen. Äh, wie sind sie überhaupt an Bord gekommen? Eigentlich war doch eine ganz andere Mannschaft für diese Reise vorgesehen.

Professor Clark: Ich habe dafür gesorgt, dass sie sich eine Grippe zuzieht.

Bob: Was?

Peter: *(lacht)* Wie?

Professor Clark: Die Mannschaft musste zu einer Untersuchung. Das ist Vorschrift wenn man auf eine Seereise geht, die länger als zehn Tage dauert. Und statt der fälligen Impfungen habe ich dafür gesorgt, dass ihnen Grippeviren gespritzt wurden.

Justus: Aber...

Professor Clark: Nur Doktor Helprin musste ich verschonen. Ohne ihn hätte die Expedition schließlich überhaupt nicht stattgefunden.

Bob: Tja, nicht grade die feine englische Art find ich.

Peter: Ja, wirklich! Was haben sie denn jetzt vor?

Professor Clark: Die „Wavedancer“ und die „Deep Quest“ sind technisch sehr gut ausgerüstet. Es gibt hervorragende Sonaranlagen, die mir anzeigen wo sich etwas unter Wasser bewegt und wie groß es ist.

Justus: Haben sie denn überhaupt schon in Betracht gezogen, dass die Legenden der Maya nichts weiter als Legenden sind?

Professor Clark: Keine Legende ist einfach nur eine Legende.

Zwischenmusik

Erzähler: Es war früh am Morgen und alle standen an Deck der „Wavedancer“. Als Kapitän Jason bemerkte, dass er nicht mehr mit der Waffe bedroht wurde wollte er Professor Clark und seine beiden Helfer sofort festnehmen. Doch die drei Fragezeichen baten ihn sich die Motive des Professors anzuhören und erst dann eine Entscheidung zu fällen. Ruhig und sachlich erklärte Clark warum er die Gewalt über das Schiff an sich gerissen hatte und worum es ihm ging. Anschließend bestimmte Kapitän Jason den weiteren Kurs des Schiffes.
(Motorengeräusche; Wind weht; Meeresrauschen)

Kapitän Jason: Ich habe eine Entscheidung getroffen und sie werden mir jetzt alle zuhören. Alle! Wir werden unsere Fahrt zur Lebrato-Insel fortsetzen. Dort werden sie, Professor Clark, genau vierundzwanzig Stunden Zeit haben um einen Beweis oder wenigstens einen Hinweis zu bringen, dass es dort etwas gibt, das zu untersuchen sich lohnt.

Professor Clark: Vierundzwanzig Stunden? Aber das reicht nicht. Wir müssten schon großes Glück haben.

Kapitän Jason: Nach Ablauf der Frist kehren wir um und fahren zu den hydrothermalen Quellen. Dort werden alle Besatzungsmitglieder, ich eingeschlossen, Doktor Helprin bei seiner Arbeit unterstützen damit er alle Aufgaben seinem Zeitplan gemäß erledigen kann. Falls die Forschungen länger dauern werden wir auch länger bleiben. Ich werde gegebenenfalls die Verantwortung für die verzögerte Rückkehr des Schiffes übernehmen. Danke, das ist alles!

Dr. Helprin: *(wütend)* Sie sind doch völlig verrückt Käpt'n. Das ist doch absurd.

Kapitän Jason: Sie brauchen nicht so zu brüllen Doktor Helprin. Ich bin nicht taub.

- Dr. Helprin:** (*wütend*) Bringen sie das Schiff zurück auf den alten Kurs!
- Kapitän Jason:** Ich glaube nicht, dass sie in der Position sind mir Befehle zu erteilen. Ich entscheide wohin das Schiff fährt und wohin nicht.
- Dr. Helprin:** (*wütend*) Das ich nicht lache. Wo war ihre Entscheidungsgewalt denn gestern? Sie werden von „Ocean Obs“ bezahlt. Und „Ocean Obs“ hat mir die Leitung dieser Expedition übertragen.
- Kapitän Jason:** Aber nicht die des Schiffes.
- Dr. Helprin:** (*wütend*) Wie können sie mit diesem Irren zusammenarbeiten? Wie können sie es verantworten, dass er wohlmöglich meine Forschungsarbeit ruiniert? (*Musik setzt ein*)
- Kapitän Jason:** Ich habe ihnen gerade eine Entscheidung mitgeteilt und keinen Diskussionsstoff Professor.
- Zwischenmusik*
- Erzähler:** Am frühen Nachmittag schimmerte eine kleine Insel am Horizont. (*Motorengeräusch; Meeresrauschen*) Kapitän Jason drosselte die Motoren und die „Wavedancer“ fuhr mit geringer Geschwindigkeit in einem weiten Bogen um die Insel herum. Die drei Fragezeichen beobachteten abwechselnd die Computeranzeigen und das Wasser. Einige Male ließen sich Delfine blicken, doch sonst geschah nichts. Kein verräterisches Piepen des Sonars, kein Kopf, der plötzlich aus dem Meer auftauchte, gar nichts. Die Stunden verstrichen und mit ihnen schwand die Hoffnung noch etwas zu entdecken. Mittlerweile war es fast dunkel geworden.
- Bob:** (*stöhnt*) Je länger wir hier sitzen und auf den Monitor starren desto dämlicher komm ich mir vor. (*Sonargeräusche*)
- Justus:** (*stutzt*) Professor! Professor, da ist was.
- Professor Clark:** Lass mal sehen! Ja! Ja, da kommt etwas aus dem Abgrund hoch. Es bewegt sich langsam auf uns zu. Und es ist groß, sehr groß. (*Bob stöhnt*)
- Peter:** Wie tief ist es?
- Professor Clark:** Ganz dicht unter der Oberfläche, nur ein paar Meter. (*Justus erschreckte Laute*)
- Bob:** Das Schiff schaukelt. Das gibt's doch nicht.
- Peter:** Jetzt verschwindet der Punkt wieder.
- Justus:** Ja, es taucht ab.
- Professor Clark:** Es muss riesig gewesen sein wenn es das Wasser so in Bewegung versetzen konnte. Wir müssen sofort das U-Boot klarmachen Käpt'n! Wir müssen runter solange es noch irgendwo dort unten ist.
- Kapitän Jason:** Nein, nicht bei Nacht. Das ist zu gefährlich. Und man würde ohnehin nichts sehen außer auf den Instrumenten.
- Professor Clark:** Wir haben etwas Greifbares. (*Musik setzt ein*) Ich wusste es. Was sagen sie denn nun Käpt'n?

Kapitän Jason: Ah, ich muss zugeben, mein Interesse ist geweckt. Also gut! Bei Tagesanbruch werden drei Leute mit der „Deep Quest“ abtauchen.

Justus: Und ich weiß auch schon wer dabei sein wird.

Bob: Ach ja!

Peter: He!

Zwischenmusik

Motorengeräusch

Erzähler: Am nächsten Morgen stand Peter an der Reling und sah besorgt zu wie das Tauchboot klargemacht wurde. Mister Evans warf den Motor an und die Seilwinde hob die „Deep Quest“ ächzend in die Höhe bis sie über dem Wasser schwebte. Schließlich tauchte sie halb ins Meer ein. *(Wasser plätschert)* Professor Clark, Carol und Justus kletterten nacheinander die Leiter an der Außenwand des Schiffes hinunter... *(Schritte)* und stiegen durch die enge Luke in das Tauchboot. Der Innenraum war denkbar knapp bemessen. Um das gewölbte Fenster herum waren zahllose Schalter, Knöpfe, Anzeigen und Bildschirme angebracht.

Professor Clark: Luke schließen! *(Luke wird geschlossen)*

Carol Ford: Kennen sie sich aus mit diesem Boot Professor?

Professor Clark: Selbstverständlich! Ich war schon oft an Bord eines Forschungstauchbootes. Im Prinzip sind die alle gleich gebaut und gleich zu steuern. Kommen sie! Kommen sie, ich zeige es ihnen. *(Carol Ford begeisterter Laut)* Mit diesem Hebel geht es in die Tiefe. Sehen sie? *(Motorengeräusch)*

Justus: *(begeisterte Laute)* Wahnsinn! Wie tief gehen wir?

Professor Clark: Bis auf den Grund. So dicht an der Insel ist die See nur etwa hundert Meter tief.

Justus: Aha!

Professor Clark: Und die „Deep Quest“ ist für eintausend fünfhundert Meter konzipiert. Das ist also überhaupt kein Problem. *(Carol Ford erstaunte Laute)*

Justus: Verstehe!

Professor Clark: Äh, wartet! *(Klicken)* „Deep Quest“ an „Wavedancer“. „Wavedancer“ bitte kommen.

Kapitän Jason: *(redet durchs Funkgerät)* Hier „Wavedancer“. Wie geht es ihnen da unten?

Professor Clark: Wunderbar Käpt'n! Alle Systeme funktionieren einwandfrei.

Kapitän Jason: Dann begeben sie sich mal auf die Suche nach ihrem Wundertier. In spätestens zwei Stunden will ich sie wieder hier oben sehen. Ende!

Professor Clark: Verstanden! Ende! *(Klicken)* Übernimm mal die Steuerung Justus! Das ist ganz einfach.

Justus: *(lachend)* He! *(Carol Ford und Professor Clark lachen)* Ja, ist ja wie in einem Computerspiel. Der Steuerknüppel ist kaum anders als ein Joystick. *(lacht)* Macht richtig Spaß.

Professor Clark: Wir werden an den Rand der Schwelle fahren, äh, dorthin wo gestern das Geschöpf abgetaucht ist. Ich habe die Position notiert.

Justus: Aha! *(Carol Ford begeisterter Laut)* Ist schon etwas zu sehen Professor? *(Quietschen; Motor erstickt; erschreckte Laute)*

Carol Ford: Was ist los Professor?

Professor Clark: Ich weiß nicht. Wir sitzen irgendwie fest. Der Sand. Er ist so locker, dass sich das Boot darin eingegraben hat.

Carol Ford: Und wie kommen wir wieder frei?

Professor Clark: Ich werde dem Motor einmal kurz volle Energie geben und dann werden uns die Schrauben schon freibuddeln. Es könnte also etwas ruckeln. Also, festhalten bitte! *(Motorengeräusch; Justus und Carol Ford erschreckte Laute)* Na bitte, wer sagt's denn! *(Quietschen)*

Carol Ford: Das Licht ist aus. *(Justus erschreckter Laut)* Was ist passiert?

Professor Clark: Ich weiß nicht. Irgendetwas ist uns durchgeschmort. Wir haben keinen Strom mehr.

Justus: Die Schraube hat sich aus dem Sand befreit. *(unheimliche Geräusche)* Wir... wir... wir sinken in den Abgrund hinab. Wie tief sind wir jetzt?

Professor Clark: Das kann ich nicht genau sagen, aber der Meeresgrund liegt hier bei dreitausend Metern.

Justus: Dreitausend? Bei tausendfünfhundert ist doch Schluss. Das hält die „Deep Quest“ nie aus.

Professor Clark: Mach mal Platz Justus! Ich muss an die Abdeckklappe. *(Abdeckklappe wird geöffnet)* Die Batterien! Geschmolzen! Das gibt's doch nicht!

Carol Ford: Was ist denn kaputt?

Professor Clark: Einiges! Aber das ist nicht das Problem. Die Batterien, es sind nicht die richtigen.

Justus: Was?

Professor Clark: Sie gehören nicht in dieses U-Boot.

Justus: Aber...

Carol Ford: Was?

Professor Clark: Sie müssen ausgetauscht worden sein. Die Isolierung ist geschmolzen.

Carol Ford: Oh nein!

Professor Clark: Und dadurch gab es einen Kurzschluss. Die Batterien dürften hinüber sein. Ah, bis auf eine hier.

Justus: Die Scheinwerfer funktionieren noch. Dann haben wir vielleicht noch Funkkontakt. *(Klicken)* „Deep Quest“ an „Wavedancer“. Kommen!

Bob: *(redet durchs Funkgerät)* Justus, was ist passiert?

Justus: Die Batterien wurden sabotiert. Wir sind fast ohne Strom und stürzen grade ab. Habt ihr uns auf dem Schirm? Sind irgendwelche Plateaus in unserer Nähe?

Bob: Warte! Ja, etwa hundert Meter westlich und achthundert Meter unter euch.

Professor Clark: Die manuelle Steuerung funktioniert noch. Wenn wir Glück haben können wir während unsres Falles bis zu diesem Plateau gleiten und dort landen.

Bob: Ihr steuert direkt drauf zu. neunzig Meter vor und sechshundertfünfzig Meter unter euch. Sechzig zu fünfhundert. Vierzig zu dreihundert. Fünfzehn zu hundert. Ihr seid bei eintausend vierhundert Metern Tiefe.

Justus: Uah, das wir knapp,... (*dumpfer Knall; Carol Ford schreit*) sehr knapp. (*alle Drei schreien auf; Justus seufzt*) „Deep Quest“ an „Wavedancer“. Wir sind gelandet.

Carol Ford: Da will uns jemand umbringen.

Kapitän Jason: (*redet durchs Funkgerät*) „Wavedancer“ an „Deep Quest“. Wie sieht es bei euch aus?

Professor Clark: Es wäre nicht übel wenn sie sich eine kleine Rettungsaktion überlegen. Wir haben noch Luft für etwa neun Stunden. (*Musik setzt ein*)

Kapitän Jason: In Ordnung! Wir überlegen uns was. Ende! (*Klicken*)

Zwischenmusik

Schritte; Möwen kreischen

Kapitän Jason: OK Leute! Uns bleiben neun Stunden um die „Deep Quest“ wieder nach oben zu holen. (*Meeresrauschen*) Ich erwarte Vorschläge.

Peter: Ja, was ist mit dem Rettungsschiff, das nach uns suchen sollte nachdem unser Funkkontakt vierundzwanzig Stunden unterbrochen ist?

Kapitän Jason: Ich kann es mir nicht erklären. Wir sind nur etwa sechshundert Meilen von der Küste Costa Ricas entfernt. Eigentlich wimmelt es so nahe am Festland von Schiffen. Sie hätten längst hier sein müssen.

Bob: Ja, sind sie denn sicher, dass der Sender funktioniert?

Kapitän Jason: Hundertprozentig! „Ocean Obs“ kennt unsere Position.

Peter: Können wir die „Deep Quest“ nicht irgendwie raufziehen?

Dr. Helprin: Daran hab ich auch schon gedacht. Aber sie liegt fünfzehnhundert Meter unter uns. Wir haben kein Seil, das so lang ist.

Peter: Ach verflixt! Es muss doch ‘ne Möglichkeit geben. (*Sonargeräusche*) He, was ist das denn?

Kapitän Jason: Was hast du Junge?

Bob: Was denn?

Peter: Da! Ein leuchtender Punkt auf dem Bildschirm. Da...

Bob: Was?

Peter: Da nähert sich etwas der „deep Quest“. Äh, äh... „Deep Quest“, bitte kommen! „Deep Quest“, bitte kommen! Meldet euch!

Carol Ford: *(redet durchs Funkgerät)* Hier „Deep Quest“.

Peter: Da... da kommt etwas auf euch zu. *(Musik setzt ein)* Von unten. Etwas Großes.

Bob: Ja!

Carol Ford: Wir haben es eben auch entdeckt. Es ist nur noch hundert Meter unter uns.

Peter: Was ist los da unten? Seht ihr es schon? He! Hört ihr mich? Antworten!

Zwischenmusik

Justus: Professor! Dieser riesige Schatten da. Meinen sie das ist der Plesiosaurus?

Carol Ford: *(panisch)* Ach, er kommt auf uns zu. Er will uns angreifen. *(dumpfer Schlag; Justus und Carol Ford schreien)* Oh Gott!

Justus: Es hat uns gerammt. Oh Gott! Oh Gott! Wir rutschen abwärts und sinken tiefer.

Professor Clark: Der Schatten! Wo ist er hin?

Justus: „Deep Quest“ an „Wavedancer“. Bitte melden! *(Gepolter; alle Drei schreien auf)*

Peter: *(redet durchs Funkgerät)* Justus! Was ist los da unten? Ihr sinkt weiter ab. Ihr seid jetzt bei eintausend neunhundredsiebenundsiebzig Meter.

Justus: Soeben sind wir auf Grund gelandet. Wir wurden angegriffen. Irgendetwas ist hier unten. Holt uns rauf, egal wie! Beeilt euch! *(Carol Ford panische Laute)*

Zwischenmusik

Meeresrauschen; Möwen kreischen; Schritte

Peter: Das das U-Boot das ausgehalten hat, unglaublich!

Bob: *(seufzt)* Wenn wir doch nur zu jemandem Kontakt aufnehmen könnten. Verdammter Professor! Warum muss der Mister Evans unbedingt befehlen das Funkgerät zu zerstören. Vielleicht können wir's ja doch irgendwie reparieren. *(Peter stöhnt)* Ich werd mal mit Mister Evans reden. Wo ist er denn?

Kapitän Jason: Der ist eben unter Deck gegangen.

Bob: Einen Augenblick! *(Schritte; Tür wird geöffnet)*

Erzähler: Bob machte sich auf den Weg. Er kletterte die steile Treppe hinunter. Gerade wollte er an Evans Tür klopfen als er eine Stimme hörte. Mister Evans sprach mit jemandem. *(undeutliche Stimme aus einem Funkgerät; Motorengeräusch; Möwen kreischen)*

Mr. Evans: Ich kann doch nichts dafür. Die „Deep Quest“ liegt ziemlich tief. Wir können froh sein, dass sie nicht implodiert ist. Wir müssen eben noch abwarten. Irgendwie kommen wir schon an das Ding heran. *(undeutliche Stimme aus einem Funkgerät; Tür wird geöffnet)*

Bob: Woher haben sie das Funkgerät?

Mr. Evans: Es gibt Schwierigkeiten. Ende! (*Bob stammelt*) Das ist ein Funkgerät speziell für Notrufe.

Bob: Das ist ein Notfall! Haben sie Hilfe geholt?

Mr. Evans: Ich erreiche niemanden. Ich...

Bob: (*unterbricht*) Ich glaube ihnen kein Wort. Sie sind der Saboteur. Sie haben Peter über Bord gestoßen und ihn dann gerettet damit der Verdacht nicht auf sie fällt. Und sie hatten die ganze Zeit ein Funkgerät und haben keine Hilfe geholt. (*Musik setzt ein*) Worauf warten sie? Das die Leute da unten sterben? Ich werde sofort den Käpt'n holen.

Mr. Evans: Das würde ich an deiner Stelle nicht tun.

Bob: He!

Mr. Evans: Hände hoch!

Zwischenmusik

Professor Clark: (*fröstelnde Laute*) Es wird kälter. Die Heizung ist aus und das Wasser hat in dieser Tiefe nur noch ein paar Grad über Null.

Carol Ford: Also werden wir entweder erfrieren oder ersticken. (*Justus erschauernder Laut*) Reizend! Mein Sender wird sich freuen, aber vielleicht können sie wenigstens eine Sendung über dieses Unglück bringen.

Justus: Ihren Humor möchte ich haben. (*erschreckter Laut*) Dieser Schatten. He! Was das wohl war? Dieses... dieses lange Etwas sah aus wie... wie ein Hals.

Carol Ford: Ah, und ich hab es nicht einmal gefilmt.

Justus: Ach!

Carol Ford: Nicht das dieser Film jemals von jemandem gesehen würde, aber es ärgert mich trotzdem. (*erschreckter Aufschrei; Musik setzt ein*) Was ist da draußen? Seht doch mal!

Justus: Zwei leuchtende Punkte. Sie bewegen sich auf uns zu.

Professor Clark: Mach die Scheinwerfer an!

Carol Ford: (*panisch*) Nein! Dann locken wir sie wohlmöglich wieder an.

Professor Clark: Ich will sie sehen!

Carol Ford: In Ordnung! Aber sollte eines der Viecher uns angreifen machen wir die Scheinwerfer wieder aus. Moment noch! Äh, ich mach meine Kamera startklar. (*Klicken der Kamera*)

Justus: (*entdeckender Laut*) Das sind... das sind Kraken, Riesenkraken.

Professor Clark: Nein Justus! Das sind Kalmare. Sieh doch! Sie haben zehn Arme und nicht acht.

Carol Ford: (*panisch*) Sie kommen auf uns zu. Sie greifen uns an. Licht aus! (*Klicken*)

Professor Clark: (*leise*) Sie sind noch da, direkt vor uns. Himmel! Noch nie hat ein Mensch diese Riesen lebendig in der Tiefsee gesehen.

Justus: *(erschauernder Laut)* Und vermutlich genau dasselbe was die Maya vor tausend Jahren gesehen haben.

Carol Ford: Seht doch! Blaue Punkte leuchten auf. Was ist das?

Professor Clark: Die Kalmare. Einige Arten haben Leuchtorgane ähnlich denen der Glühwürmchen. Nun leuchten auch die Augen.

Carol Ford: Was tun sie?

Professor Clark: Ich weiß es nicht. Niemand weiß es. Diese Tiere wurden noch nie beobachtet. Aber für mich sieht das aus wie ein... ein Tanz. Ein Hochzeitstanz. Filmen sie alles Miss Ford, filmen sie es! Das ist eine unglaubliche Entdeckung.

Justus: Fantastisch! He! Es ist das Wundervollste was ich je gesehen habe. Und vielleicht das letzte was ich je sehen werde.

Zwischenmusik

Meeresrauschen; Möwen kreischen; Schritte

Dr. Helprin: Wo ist denn Bob?

Peter: Unter Deck glaube ich.

Kapitän Jason: Wir werden jetzt Leuchtsignale abfeuern. Vielleicht sieht uns ja ein Schiff in der Nähe. Das ist die einzige Chance, die wir haben. *(Schritte)*

Mr. Evans: Das werden sie nicht tun Käpt'n!

Peter: Käpt'n! Er hat eine Pistole.

Bob: Peter!

Mr. Evans: Schön ruhig bleiben Peter, sonst würde es dein Freund Bob bereuen.

Kapitän Jason: Was soll der Unsinn Evans?

Bob: Er hat ein Funkgerät.

Kapitän Jason: Was?

Bob: Er hat das U-Boot sabotiert und Peter hat ihn dabei beobachtet.

Kapitän Jason: Was haben sie vor? Wollen sie Professor Clark und die andern umbringen?

Mr. Evans: Das war eigentlich nicht meine Absicht.

Kapitän Jason: Was dann?

Mr. Evans: Ich will das U-Boot, nichts weiter als das U-Boot.

Kapitän Jason: Aber warum?

Mr. Evans: Weil so ein U-Boot eine hübsche Stange Geld bringt, vorausgesetzt man kennt die richtigen Leute.

Kapitän Jason: Sie setzten drei Menschenleben aufs Spiel weil sie ein U-Boot verkaufen wollen?

Mr. Evans: Das war ein Unfall.

Peter: Sie haben die „Deep Quest“ doch sabotiert.

Mr. Evans: Das ist eine verdammte Lüge.

Peter: Ach ja? Und warum sitzt das U-Boot jetzt da unten fest?

Bob: Er hat neue Batterien eingebaut damit er zu einem geeigneten Zeitpunkt mit der „Deep Quest“ abtauchen und verschwinden kann. Mit den normalen Batterien kommt man nämlich nicht mehr weit.

Peter: Die neuen Batterien sind den Dreien da unten um die Ohren geflogen als sie auf volle Fahrt gehen wollten. Wenn sie sterben tragen sie die Schuld Evans.

Bob: Genau!

Peter: *(brüllt wütend)* Und nun holen sie endlich Hilfe mit ihrem verdammten Funkgerät.

Mr. Evans: Damit hier gleich ein Schiff auftaucht und ich festgenommen werde? Niemals!

Kapitän Jason: Ein Schiff wird sowieso bald auftauchen. „Ocean Obs“ hat uns garantiert Hilfe geschickt.

Mr. Evans: *(lacht)* Ich hab mit „Ocean Obs“ Funkkontakt aufgenommen und denen versichert, dass alles in Ordnung ist. Regelmäßig, ganz nach Vorschrift.

Peter: T... dann kommt überhaupt niemand um Justus und die andern zu retten?

Mr. Evans: Schnell erfasst Junge!

Kapitän Jason: Nehmen sie ihre Waffe runter und lassen sie Bob los! Sie haben keine Chance. Von diesem Schiff können sie doch nicht entkommen. Und früher oder später wird Hilfe kommen ob nun mit oder ohne Funkgerät.

Mr. Evans: Aber zu spät für ihre Freunde.

Kapitän Jason: Sie haben verloren Evans. Das müssen sie doch einsehen. Wenn sie jetzt mit uns zusammenarbeiten und helfen die „Deep Quest“ zu retten, wird ihre Strafe vielleicht gemildert.

Mr. Evans: Ich werde die „Deep Quest“ bekommen, notfalls mit drei Leichen an Bord. Und nun bleiben sie stehen Käpt'n oder ich schieße!

Kapitän Jason: Ich glaube nicht, dass sie das tun werden.

Mr. Evans: Ich meine es Ernst Käpt'n! Bleiben sie stehen! *(Schuss; Mr. Evans schreit auf)*

Enrique Serra: Guter Schuss was?

Bob: Enrique! Er hat Evans den Revolver aus der Hand geschossen.

Enrique Serra: Ich war schon immer gut im Zielschießen. War nicht umsonst mal Schützenkönig.

Peter: Großartig Enrique!

Kapitän Jason: Passt auf Evans auf Jungs! Ich werde sofort in seine Kabine laufen und Hilfe holen. *(Schritte)*

Bob: Keine Angst Käpt'n! Der entkommt uns nicht. Fesseln wir ihn Zweiter. Los, komm!

Peter: Ich hätt nicht übel Lust ihn ins Meer zu schubsen. Mal sehen ob er auch so gut schwimmen kann wie ich.

Zwischenmusik

Erzähler: Kapitän Jason verständigte „Ocean Obs“ und kurz darauf traf ein Helikopter ein. Er brachte auf einer riesigen Rolle ein zwei Kilometer langes reißfestes Nylonseil mit, an dessen Ende ein starkes Gewicht befestigt war. Es dauerte eine Weile bis die „Wavedancer“ es durch geschicktes manövrieren in die richtige Position gebracht hatte. Doch schließlich konnte der manuelle Greifarm der „Deep Quest“ es fassen und die Seilwinde zog das U-Boot langsam nach oben. *(Wasser plätschert)* Justus war heilfroh wieder die Planken des Schiffes unter den Füßen zu spüren. Er fiel seinen Freunden erleichtert in die Arme. Aufgeregt berichteten Bob und Peter was sich an Bord der „Wavedancer“ abgespielt hatte. *(Meeresrauschen; Möwen kreischen)*

Peter: Evans wollte sich mit dem U-Boot aus dem Staub machen. Er hatte vor eine Tauchfahrt abzuwarten um die von ihm eingebauten Batterien zu testen ohne sich selbst zu gefährden.

Justus: Ach, dieses Schwein!

Peter: Und dann wollte er unbemerkt unter Wasser zur nächsten Küste fahren wo sein Auftraggeber die „Deep Quest“ in Empfang genommen und ihm eine Menge Geld dafür gezahlt hätte. *(empörte Laute)*

Bob: Ja! Die Polizei wird bestimmt noch versuchen diesen Hintermann zu schnappen.

Peter: Aber jetzt erzähl du mal! Also, w... was ist da unten eigentlich genau passiert?

Bob: Ja, erzähl mal!

Justus: *(lacht)* Das ist eine lange Geschichte.

Carol Ford: Die ich mit einem interessanten Dokumentarfilm belegen kann.

Bob: Och!

Professor Clark: Ich kann gar nicht oft genug betonen wie heilfroh ich bin, dass sie dabei waren Miss Ford. Ihre Filmaufnahmen sind von allergrößtem wissenschaftlichen Wert. Sie sind ein Wunder. Wir haben eine fantastische Entdeckung gemacht.

Bob: Was denn?

Justus: Trotzdem scheint es mir als würde sie dieser Gedanke an den Saurier noch immer nicht loslassen.

Professor Clark: Es gibt Dinge in der Tiefe des Meeres von denen wir nicht die geringste Ahnung haben.

Justus: *(lacht)* Was haben sie dann vor Professor Clark?

Professor Clark: Ich werde „Ocean Obs“ einen neuen Antrag stellen, ganz legal. Und diesmal werden sie mir eine Expedition genehmigen. Und dann... dann werde ich den Plesiosaurus finden. *(Musik setzt ein)*

Justus: He! Oder etwas ganz anderes.

Abschlussmusik